

# Der Tag des HERRN

## – (k)ein Argument für den Prätribulationismus?

»Eine der Hauptlinien der Prophetie, die durch das gesamte Alte Testament verläuft und sich im Neuen Testament fortsetzt, ist die in bezug auf den Tag des HERRN geoffenbarte Wahrheit.«<sup>1</sup> Der zeitliche Umfang des Tages des HERRN ist allerdings nach wie vor ein Streitpunkt unter den Schriftauslegern. Aus prätribulationistischer<sup>2</sup> Sicht reduziert sich zwar die Zahl der vorgelegten Ansichten, doch auch innerhalb dieser Lehrtradition konkurrieren derzeit immer noch mindestens drei unterschiedliche Varianten miteinander.

**Variante 1:** Der Tag des HERRN dauert 1000 Jahre. Er beginnt mit der Wiederkunft Jesu und endet 1000 Jahre später mit dem Untergang der jetzigen Welt.<sup>3</sup>

**Variante 2:** Der Tag des HERRN dauert 1007 Jahre. Er beginnt mit der siebenjährigen Trübsal (vor der Wiederkunft Jesu) und endet 1007 Jahre später mit dem Untergang der jetzigen Welt.<sup>4</sup>

**Variante 3:** Der Tag des HERRN dauert 7 Jahre. Er umfasst nur die siebenjährige Drangalszeit vor der Wiederkunft Jesu.<sup>5</sup>

Was davon ist nun richtig? Und was davon ist falsch? Vielen Auslegern fällt es schwer, auf derartige Fragen begründet zu antworten. Dennoch vertreten und lehren sie ihre für zutreffend erachtete Position. Andere legen sich dagegen nicht fest. Sie lassen die verschiedenen Varianten entweder nebeneinander stehen oder geben – abhängig vom jeweiligen Kontext – mal der einen und mal der anderen den Vorzug. So scheint beispielsweise Manuel Seibel, obwohl er eigentlich die Variante 1 für zutreffend hält, zwischen den Varianten 1 und 2 hin und her zu schwanken, denn er schreibt: »Der Tag Jahwes ist von der Drangsal Jakobs [...] nicht zu trennen. [...] Manchmal hat man den Eindruck, dass Gottes Wort diese Drangalszeit mit einbezieht [...], manchmal beginnt dieser Tag erst mit der Erscheinung des Herrn.«<sup>6</sup>

Wenn die für zutreffend erachtete Vorstellung vom Tag des HERRN beim Bibelstudium zu einem davon abweichenden Eindruck führt, sollte man vielleicht auch den Eindruck haben, dass die zugrunde gelegten Definitionen (Varianten 1 bis 3) den Sachverhalt (Tag des HERRN) möglicherweise nicht hinreichend beschreiben. Einer sorgfältigen Überprüfung anhand der Schrift halten sie jedenfalls nicht stand, denn es gibt für jede Variante Schriftstellen, die den vorgelegten zeitlichen Rahmen sprengen. Außerdem widersprechen sie sich gegenseitig.

1 J. Dwight Pentecost: *Bibel und Zukunft*, Dillenburg (CV) 1993, S. 249.

2 Als Prätribulationismus bezeichnet man die Lehre von der Vorent-rückung, die besagt, dass die Gemeinde nicht in die siebenjährige Drangalszeit hineingehen muss, sondern vorher entrückt wird.

3 Variante 1 wird u. a. von C. I. Scofield, E. A. Bremicker, H. Briem, M. Seibel, C. Briem vertreten.

4 Variante 2 wird u. a. von H. A. Ironside, J. F. Walvoord, J. D. Pentecost, C. C. Ryrie, R. Liebi, W. MacDonald vertreten.

5 Variante 3 wird u. a. von A. Fruchtenbaum vertreten.

6 Manuel Seibel: *Erleben Christen die Drangalszeit?* Hückeswagen (CSV) 2018, S. 137.

Hier stehen wir offensichtlich vor einem Dilemma: Für eine der »Hauptlinien der Prophetie« scheint es im Prätribulationismus keine einvernehmliche, mit allen Schriftstellen übereinstimmende Erklärung zu geben. Es sieht so aus, als seien die Experten der Prophetie mit ihren unterschiedlichen Ansichten über den Tag des HERRN an dieser Stelle in eine Sackgasse geraten. Das Resultat ist eine unter Christen weit verbreitete Unsicherheit im Blick auf den Tag des HERRN und die Reihenfolge der damit einhergehenden Ereignisse.

Eine der Hauptursachen für dieses Problem ist ein falscher Umgang mit der Bedeutung des Wortes *Tag*. Wenn es um den Tag des HERRN geht, scheint es nämlich kein Problem zu sein, von der üblichen Bedeutung des Wortes *Tag* etwa wie folgt abzuweichen:

**Beispiel 1:** Der Tag des HERRN wird überhaupt nicht als Tag (im Sinne von 1Mo 1,5) wahrgenommen, sondern als ein Terminus Technicus, ein Fachausdruck, den die Schrift – je nach Variante – entweder für das Tausendjährige Reich, die siebenjährige Trübsal oder für die Addition der beiden Perioden angeblich verwende.

**Beispiel 2:** Man ändert den Sinn des Wortes *Tag* dahingehend, dass er zur vorgelegten Ansicht über den Tag des HERRN passt. Als Beispiel sei hier J. D. Pentecost angeführt, der das Wort *Tag* für einen Zeitraum von 1007 Jahren verwenden muss. Er formuliert seine »Lösung« wie folgt: »Das Wort *Tag* ist im Schriftgebrauch nicht unbedingt ein Zeitwort, sondern kann für die Ereignisse verwendet werden, die zu einer Periode gehören.«<sup>7</sup>

Diese Beispiele stehen für einen falschen Umgang mit dem Wort *Tag*. Sie widersprechen dem, was die Bibel zum Gebrauch dieses Wortes sagt: »Gott nannte das Licht *Tag*, und die Finsternis nannte er *Nacht*. Und es wurde *Abend*, und es wurde *Morgen*: ein *Tag*« (1Mo 1,5).

Gott gab dem Wort *Tag* seine Bedeutung. Er schuf das Licht und nannte es *Tag*. Das ist die erste Definition. Die zweite Definition bezieht sich auf die Finsternis. Gott nannte sie *Nacht*. Dann folgt aber noch eine dritte Definition. Sie ist eine Zusammenfassung von einer Nacht und einem Tag und wird ebenfalls als *Tag* bezeichnet.

Die dritte Definition macht besonders deutlich, dass das Wort *Tag* immer ein Zeitwort ist, denn es setzt sich aus einer Zeit der Finsternis und einer Zeit des Lichts zusammen. Es gehören auch die beiden Übergangszeiten dazu, der Abend und der Morgen, denn am Abend beginnt die Nacht, und am Morgen beginnt der Tag. Alles zusammen ist ein Zeitraum mit dem Namen *Tag*. So steht es in der Bibel.<sup>8</sup>

Mit dem Sonnenuntergang verschwindet das Licht – es wird Nacht –, und mit dem Sonnenaufgang kommt das Licht wieder – es wird Tag.

In Abb. 1 (folgende Seite) kann man gut erkennen, dass es täglich nicht nur einen, sondern zwei Zeiträume gibt, die als *Tag* bezeichnet werden. Dieses Wort kann die Zeitspanne meinen, die zwischen zwei Sonnenuntergängen liegt; es kann aber auch die erheblich kürzere Zeitspanne meinen, die zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang liegt. Der Ausdruck *Tag* meint also immer entweder den *lichten* Tag oder den *vollen*



7 Pentecost, S. 252. Anmerkung zur Übersetzung: Die Formulierung »die zu einer Periode gehören« wäre besser mit »die in einen beliebigen Zeitraum fallen« übersetzt worden.

8 Es ist die erste Definition, die es überhaupt gibt. Sie ist von Gott gegeben. Kein Mensch war beteiligt.

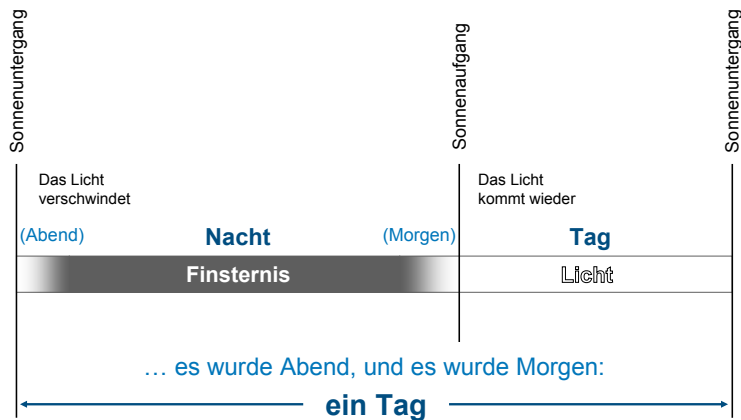


Abb. 1

Tag. Dabei entscheidet stets der Zusammenhang, welcher dieser beiden Zeiträume jeweils gemeint ist.

Die ersten drei Tage wurden nicht vom Licht der Sonne bestimmt. Dennoch folgten sie von Anfang an den in 1Mo 1,5 definierten Bedingungen. Sie gelten daher für jeden Tag, auch für den Tag des HERRN. Es gibt keinen Grund, den Tag des HERRN von diesen Bedingungen zu befreien und ihm stattdessen eine fremdartige

Bedeutung zu geben. Der Tag des HERRN ist – genau wie jeder andere Tag – ein Zeitraum, der von der An- oder Abwesenheit von Licht bestimmt wird.

Das Licht am Tag des HERRN kommt allerdings nicht von der Sonne, sondern von Jesus, dem Licht der Welt. Das geht u. a. aus den folgenden Schriftstellen hervor:

»Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht« (Joh 11,9). In diesem Vers ist die Sonne das *Licht dieser Welt*. Sie beleuchtet jeden Tag etwa 12 Stunden lang unseren Wohnort. In diesem Sinne ist sie das *Licht dieser Welt*.

In zwei anderen Versen bezeichnet Jesus sich allerdings selbst als »das Licht der Welt«: »Jesus redete nun wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt« (Joh 8,12). »Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt« (Joh 9,5).

Der Vergleich dieser Stellen zeigt, dass Jesus als Licht der Welt eine mit dem Sonnenlicht vergleichbare Funktion erfüllt. Er ist das Licht, das seinen Tag bestimmt. Anders formuliert: Der Tag des HERRN wird von Jesus, dem Licht der Welt, bestimmt. Nacht ist die Zeit seiner Abwesenheit und Tag die Zeit seiner Anwesenheit in dieser Welt. Beide Zeiten (Nacht und Tag) zusammen bilden den *vollen* Tag des HERRN.

Sein Weggang aus dieser Welt (= seine Himmelfahrt) entspricht daher dem Sonnenuntergang am Abend. Dieses Ereignis war der Beginn des *vollen* Tages des HERRN.

Seine Wiederkunft (in Macht und Herrlichkeit) entspricht dem Sonnenaufgang am Morgen. Dieses Ereignis wird der Beginn des *lichten* Tages des HERRN sein.

Das Licht der Welt kommt wieder. Jesus Christus kommt zurück auf diese Erde. Er kommt in Macht und Herrlichkeit, um seine tausendjährige Weltherrschaft aufzurichten. Der *lichte* Tag des HERRN wird deshalb genau 1000 Jahre lang dauern.<sup>9</sup>

Doch zuerst wird er als der glänzende Morgenstern zur Entrückung seiner Gemeinde kommen. Der Morgenstern erscheint stets am Ende

9 Der *lichte* Tag des HERRN ist demnach mit Variante 1 identisch. Er ist aber ohne Finsternis. Er ist nur Licht.

der Nacht, aber noch vor Beginn der Morgendämmerung. Das Auftreten Jesu als glänzender Morgenstern ist somit auch ein Ereignis des (vollen) Tages des HERRN.

Abb. 2 zeigt den vollständigen Zeitraum »Tag des HERRN«. Er besteht in Übereinstimmung mit der biblischen Definition des Wortes *Tag* aus einer Nacht und einem *lichten* Tag. Das Wort *Tag* kann sich also auch beim Tag des HERRN auf zwei unterschiedliche Zeiträume beziehen.

Es kann einerseits den *vollen* Tag meinen, andererseits aber auch nur den *lichten* Tag. Man muss daher jeweils den Kontext seiner Erwähnung betrachten, denn der entscheidet darüber, welcher der beiden Zeiträume im konkreten Fall gemeint ist.

Die Doppelbedeutung des Wortes *Tag* löst nicht nur das altbekannte Problem des Beginns des Tages des HERRN (mit oder ohne Drangsalszeit), sondern auch den Konflikt mit bereits vergangenen Ereignissen dieses Tages, denn sie führt uns zu der Erkenntnis, dass der Tag des HERRN mit seiner Nacht bereits seit der Himmelfahrt des HERRN gegenwärtig ist und deshalb auch einige bereits erfüllte Vorhersagen der Bibel umschließt.<sup>10</sup>

Ausgehend von der biblischen Definition des Wortes *Tag* entfaltet sich der Tag des HERRN als ein aus Abend, Nacht, Morgen und Tag bestehender, *voller* Tag. Beim Anbruch des *lichten* Tages wird das Licht der Welt als Morgenstern erscheinen und seine Gemeinde zu sich in den Himmel holen. Danach beginnt die Phase der Morgendämmerung (Drangsalszeit), an deren Ende das Licht der Welt als »die Sonne der Gerechtigkeit« aufgehen wird. Damit beginnt der (*lichte*) Tag des HERRN, die Zeit seiner Königsherrschaft auf Erden, die 1000 Jahre lang dauern wird (2Petr 3,8).

Der *volle* Tag des HERRN offenbart darüber hinaus in der Tat eine der Hauptlinien der Prophetie. Er bestimmt den Ablauf der gesamten Endzeit, die bereits mit der Himmelfahrt Jesu begann und sich bis zum Weltuntergang am Ende des Tausendjährigen Reiches erstreckt. Der *volle* Tag erweist sich zudem wie von selbst als ein starkes Argument für den Prätribulationismus, denn der Ablauf eines *vollen* Tages ist in seiner Reihenfolge (Sonnenuntergang, Abend, Nacht, Morgenstern, Morgen, Sonnenaufgang, *lichter* Tag) nicht umkehrbar.

Bernd Grunwald

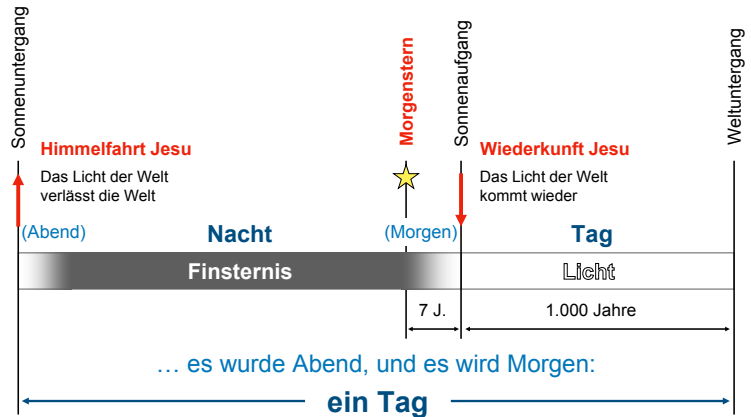


Abb. 2

**BUCHTIPP** Bernd Grunwald: *Bis es Tag wird. Der Tag im Fokus der biblischen Prophetie*. Norderstedt (Books on Demand) 2015. Hardcover, 208 Seiten. ISBN 978-3-7347-7579-6. € 16,90

<sup>10</sup> Ein Beispiel ist die Zerstreuung Israels (ab 70 n. Chr.) am *Tag des Gewölks* (vgl. Hes 30,3 mit Hes 34,12).